



Medienmitteilung der BDP Kanton Bern

Dank ASP und höheren Steuererträgen zu einem positiven Budget 2015

Zuallererst ist die BDP sehr erleichtert, dass unsere Finanzdirektorin Beatrice Simon wieder gesund ist und ihre Arbeit wieder aufnehmen konnte.

Mit grosser Befriedigung nimmt die BDP zur Kenntnis, dass die Finanzdirektorin Beatrice Simon für das kommende Jahr ein positives Budget mit Einnahmeüberschüssen von CHF 119 Mio. ausweist. Das positive Rechnungsergebnis resultiert aus höheren Steuereinnahmen und vor allem aufgrund der beschlossenen ASP – Massnahmen im letzten Herbst. Ohne die getroffenen Massnahmen würden Defizite in 3-stelligen Millionenbeträgen resultieren. Es erweist sich so dann als richtig und wichtig, das Sparpaket trotz Polemik im letzten Wahljahr zu schnüren und nun weiterhin konsequent umzusetzen.

Daneben ist die BDP froh, dass die Forderungen der am 4. Juni 2014 eingereichten Finanzmotion (126-2014) im Budget 2015 aufgenommen wurde, und dementsprechend auf die Budgetierung der Gewinnanteile der SNB im Voranschlag 2015 verzichtet wird. Um eine höhere Planungssicherheit im Budgetprozess zu erreichen, ist auch in den kommenden Jahren auf die Budgetierung der SNB-Gewinnanteile zu verzichten.

Vor dem Hintergrund der positiven Prognoseergebnisse im Aufgaben- und Finanzplan 16-18 zeigt erstmals auch die von der BDP vorgeschlagene Kompromisslösung in der Revision des Lehreranstellungsgesetzes (LAG) und des Personalgesetzes (PG) Wirkung. Die BDP ist erfreut, dass sich die Anstellungsbedingungen für das Kantonspersonal und Lehrkräfte verbessern konnten und dass im Finanzrahmen positive Lohnperspektiven möglich sind.

Die BDP fühlt sich in ihrer Haltung bestärkt und fordert, dass die restriktive Ausgabendisziplin weitergeführt wird und die beschlossenen ASP-Massnahmen wie geplant umgesetzt werden. Um einen weiteren Schuldenanstieg im Aufgaben- und Finanzplan 16-18 zu verhindern, sind jedoch noch Korrekturen nötig.

Auskunft erteilt:

Heinz Siegenthaler, Präsident, 079 813 24 34
Jakob Etter, Grossrat, 079 252 73 12

Bern, 21. August 2014